

# Sieben Generationen löse sich ab : das Werk bleibt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646291>

## **Nutzungsbedingungen**

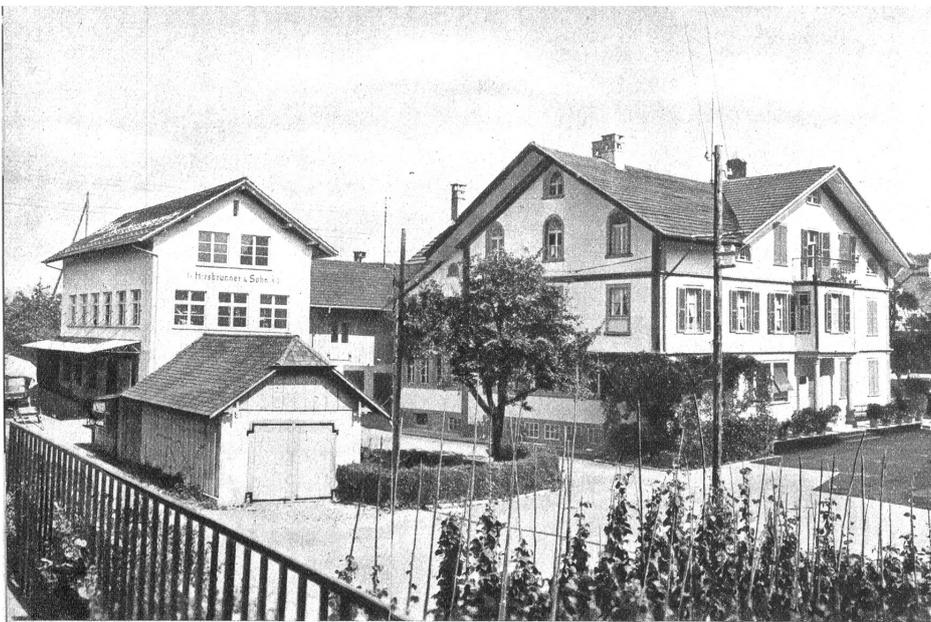
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

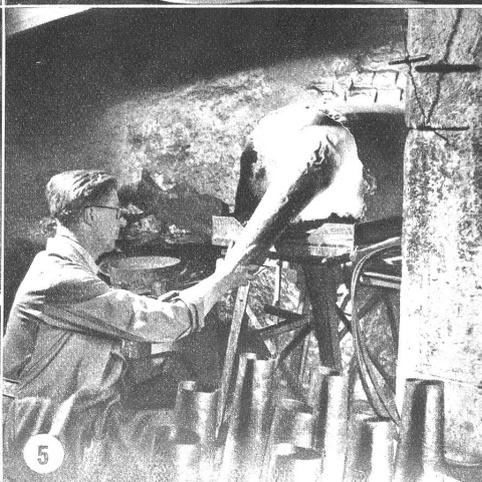
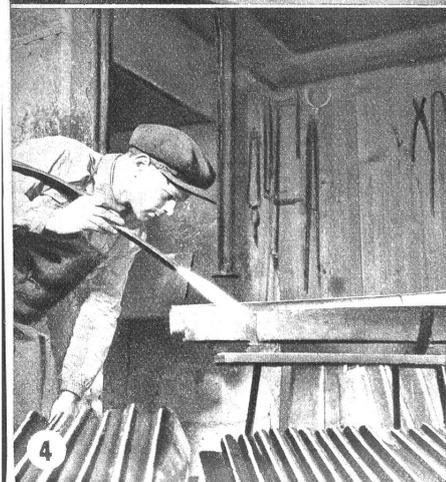
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



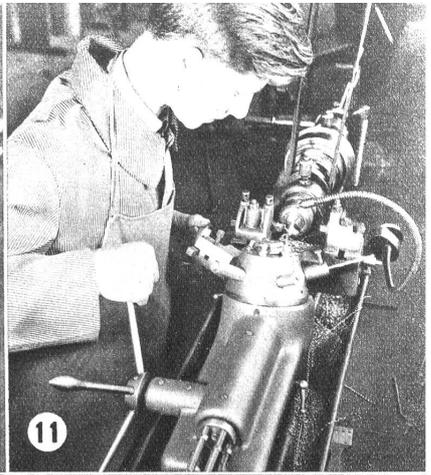
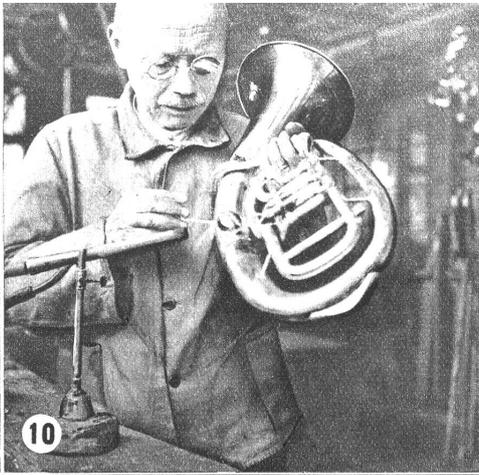
## Sieben Generationen lösen sich ab das Werk bleibt

(Aufnahmen aus der Firma Hirsbrunner & Sohn Sumiswald)



**S**tockflöten, Klarinetten und Fagot bildeten die Anfänge der Kunstdrechlerei in Sumiswald, aus denen sich die Industrie der Blechblasinstrumente im Laufe von hundert Jahren entwickeln konnte. Diese Entwicklung ist aber nicht allein regionalbedingt, sie ist sogar in noch viel kleinerem Kreise gepflegt und aufgebaut und nur von einer Familie, den Hirsbrunnern, bis auf den heutigen Tag zu einer Einheit erhalten worden. Volle sieben Generationen hatten tätig mitgearbeitet, und die jüngsten Sprossen haben heute Arbeitskittel, an und dem Beispiel ihrer Vorfahren folgend, tragen sie die Tradition, um diese ihren Kindern wieder in Treu und Glauben zu überlassen. Heute ist die Blechblasinstrumenten-Fabrik eine der bedeutendsten und trägt dazu bei, den Namen Sumiswald als Produktionsstätte in die ganze Schweiz zu tragen.

(Photos E. Thierstein)



- 1 Trompetengold
- 2 Nach erprobten Lehren werden Schallstücke (Becher) für Bässe aufgezeichnet und zugeschnitten
- 3 Dünnwandige Rohrwinkel und Bogen werden gepresst
- 4 Das Lötten der konischen Röhren mit einer Schlaglot und Boraxmischung, dessen Schmelzpunkt knapp unter demjenigen des Metalles liegt
- 5 Mit dem Holzhammer wird dem Becher die erste Form gegeben; dadurch wird das Material hart und widerstandsfähig; um es weiter gefügig zu machen, wird das noch unförmige Stück sorgfältig ausgeglüht
- 6/7 Der Becher bekommt Form und erhält nach dem Aufdrücken auf ein genaues Modell den letzten Schliff
- 8 Mit Kraft aber auch Gefühl, werden die mit Blei gefüllten Becher und Röhren gebogen
- 9 Einzelteile am Lager
- 10 Der Reparateur hat oft Mühe, die verbeulten Instrumente wieder richtig in Form zu bringen
- 11 Die siebente Generation Hirsbrunner ist in die Instrumentenmacher-Lehre eingetreten
- 12 Bestandteile für Militärtrommel
- 13 Fertige Instrumente

